

ENTWURF – Stand 6.2.2008

Pressemitteilung der Rotary Clubs Crailsheim, Künzelsau-Öhringen und Schwäbisch Hall

Zum Internationalen Tag des Wassers am Karsamstag, 22. März 2008

Bei der auf unserem Blauen Planeten insgesamt vorhandenen Wassermenge verbleiben lediglich wesentlich weniger als 1% an süßem Wasser in Flüssen, Seen, im Grundwasser und in der Atmosphäre. Das ist dann zusammen zwar immer noch eine uns immens erscheinende Wassermenge von über 8 Millionen km³ (der Bodensee verfügt im Vergleich über einen Gehalt von 48,5 km³ oder 48,5 Mrd m³). Jedoch angesichts von momentan etwa 6,3 Milliarden Menschen auf der Erde, der ungleichen Verteilung der Vorkommen über die Erde, der Abhängigkeit vom jeweiligen Klima und seinen Veränderungen, des Bedarfes insbesondere auch für Industrie, Energiegewinnung und Nahrungsmittelproduktion und der Unbrauchbarkeit vieler Vorkommen durch Verunreinigungen vielerlei Art, überlagert von vielfach fehlender oder wenig entwickelter Infrastruktur müssen wir uns mit dem Ergebnis auseinandersetzen, dass über 1/6 der Menschheit keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, der unabdingbaren Voraussetzung zum Leben überhaupt, hat.

Die Bedeutung des Wassers für unseren Alltag und ganz besonders für unser Leben und Überleben muss angemessen im Bewusstsein möglichst aller Menschen verankert sein. Dafür haben die Vereinten Nationen, die UN, erstmals 1992 und seitdem jedes Jahr den 22. März weltweit zum Tag des Wassers ausgerufen, jedes Jahr mit einem etwas anderen Themenschwerpunkt. So lautet zum Beispiel das Thema in diesem Jahr, wo der Tag des Wassers auf den Karsamstag fällt, „Sanitation“, also etwa Siedlungshygiene, Abwasserentsorgung, Allgemeine Gesundheitsvorsorge – ein Aspekt, welcher untrennbar mit der Wasserversorgung verbunden ist.

Und um das Schicksal der Menschen zu verbessern, die keinen oder keinen gesicherten Zugang zu Wasser, geschweige denn zu sauberem Trinkwasser haben, riefen die UN zur Jahrtausendwende als eines ihrer Millenniumsziele dazu auf, überall und mit aller Kraft dazu beizutragen, dass diese Situation Schritt für Schritt verändert wird.

Für Rotary International, vertreten durch sämtliche Clubs in den vielen Distrikten auf unserer Erde, ist der vom diesjährigen Weltpräsidenten erklärte Wille „Rotary shares“ wesentlicher Antrieb, zur Verbesserung der Wasserversorgungssituation und der Wassersituation ganz allgemein zuallererst dort beizutragen, wo die Verhältnisse lebensfeindlich und menschenunwürdig sind. „Peace is possible“, nicht zuletzt auch dadurch, dass sich Rotary für dieses Ziel einsetzt.

Bei Überlegungen, was wie getan werden kann um die vorhandene Situation zu verbessern, braucht es praktische Erfahrung aus dem betreffenden Land. Unabdingbar ist es auch, die betreffenden Einwohner anzusprechen und in das Projekt einzubeziehen. Die gemeinsam gewählten Lösungen müssen von ihnen begriffen, akzeptiert und damit „handle“bar, dauerhaft sein. Bei Vorhaben dieser Bedeutung und Dimension bedarf es weiter der Geduld, des langen Atems, der notwendigen Zeit, bis die Dinge angelaufen sind. Und anschließend braucht es eine verlässliche Kontinuität über angemessene Zeit, wie es sich bei „Polio“, dem Versuch, den Rotary 1985 startete, den Erreger der Kinderlähmung auf dieser Erde auszurotten, als zwingend notwendig erwiesen hat. Dieses Polio-Projekt hat in den 22 Jahren seit seinem Beginn zwar nie für möglich gehaltene Fortschritte ermöglicht, trotzdem konnte es aber eben immer noch nicht gänzlich abgeschlossen werden. Wir Rotarier lernen daraus, dass auch das Wasserthema keine „Einjahresfliege“ sein darf.

Die drei Rotary Clubs in Hohenlohe entschieden sich für ein gemeinsames Wasserprojekt in Tansania. Frau Pfarrerin i.R. Barbara Kniest, die lange Jahre in dem Land gelebt und gearbeitet hat, ist seit längerer Zeit um die Verbesserung der Lebensverhältnisse und ganz besonders um eine Versorgung mit Wasser dort bemüht. Sie ist die Ansprechpartnerin dort in Afrika wie auch hier in Hohenlohe.

So werden nun die Rotary Clubs Crailsheim, Künzelsau-Öhringen und Schwäbisch Hall gemeinsam und zu gleichen Teilen den Fremdanteil der Kosten einer Zisterne zum Auffangen von Niederschlagswasser in Lepurko, etwa 70 km westlich Arusha, finanzieren. Lepurko liegt in der trockensten Grassteppe ohne Hügel, Quellen und Fliessgewässer auf der höher gelegenen Scholle des ostafrikanischen Grabenbruches. Im tieferen Untergrund steht Salz an. Die Bevölkerung dort ist zu ihrer Wasserversorgung auf das Auffangen von Niederschlagswasser und damit auf Regenwasserauffangtanks und Zisternen (schon aus statischen Gründen unterirdisch angelegte, grössere Behälter) angewiesen.

Die neue Zisterne ist mit einem Inhalt von 200 m³ geplant und dient nach Fertigstellung zusammen mit einer bereits vorhandenen zweiten Zisterne gleicher Grösse und weiteren kleineren Regenwasserauffangtanks der Versorgung der insgesamt 3 253 Einwohner des Dorfes. Von den momentan veranschlagten Gesamtbaukosten in Höhe von 24 000.- € müssen 6 000.- € Eigenleistung erbracht werden. Der Beitrag unserer Clubs beläuft sich demzufolge auf 18 000.- €. Wobei die genauen Baukosten wegen der momentan sehr schwankenden Preise für Baumaterialien nicht abschliessend mitgeteilt werden können. Der Baubeginn in Gestalt von Probegruben zur Ermittlung der Bodenbeschaffenheit ist für Februar 2008 vorgesehen. Die eigentlichen Bauarbeiten beginnen voraussichtlich im August 2008 und werden nicht vor Mitte 2009 abgeschlossen sein können.

Die Zisterne wird, um ein ausreichendes Niederschlagsgebiet für ihre Befüllung zu erhalten, am unteren Ende einer durch Erosion vertieften Geländemulde angelegt. Um den Eintrag von Erosionsmaterial und Sedimenten in die Zisterne zu verhindern, wird bis zum Abschluss der Bauarbeiten die Geländemulde und das Einzugsgebiet soweit erforderlich mit abflussverzögernden Einbauten und Terrassierungen erosionssicher gestaltet und insbesondere mit Bodendeckern bepflanzt werden. Vor Allem für die erste Zeit nach Inbetriebnahme, wo die Vegetationsdecke noch nicht vollständig geschlossen sein wird, werden vor dem Einlauf in die Zisterne noch zusätzlich Sandfang und Sedimentationsbecken angelegt werden.

Trotz Regenwasserauffangtanks und Zisternen bleibt jedoch eine starke Abhängigkeit vom rechtzeitigen Eintreffen des nächsten Regens. Im vergangenen Jahr wurde uns berichtet, dass es in dem Steppengebiet westlich Arusha seit Anfang Mai nicht mehr geregnet hat, obwohl die grosse Regenzeit normalerweise bis Anfang Juni hätte dauern sollen, wodurch sich dann auch die Zisternen immer wieder neu befüllt hätten. Aber so wurde das Wasser allmählich verbraucht und der Nachschub blieb aus: Am Ende waren Auffangtanks und Zisternen leer. Auch ein Teil der Ernte ist ausgefallen. In der Situation konnten sich die, welche über ausreichende Geldmittel verfügten, ihren Wassertank aus dem Wassertankwagen wieder auffüllen lassen. Der Mindestpreis für einen Liter Wasser beträgt dabei dann 0,18 €.

Vor dem Hintergrund dieser Erfahrung haben unsere drei Clubs beschlossen, dass am - oder zum - Internationalen Tag des Wassers am Samstag, 22. März 2008 jedes Mitglied unserer Clubs seinen persönlichen Tageswasserverbrauch in l/Einwohner ermittelt und mit 0,18 €/l den Spendenbeitrag für das von uns momentan unterstützte Wasserprojekt errechnet. So kann dieser Tag des Wassers zu einem des Wasserbewusstseins werden und bietet zugleich eine naheliegende Möglichkeit zur Unterstützung der Verbesserung der Wasserversorgung für die Menschen, die nicht so wie wir mit einer sicher funktionierenden Versorgungsinfrastruktur gesegnet sind.

Für alle, die sich dieser Idee anschliessen möchten – und wir wollen möglichst viele Leser dieses Berichtes dazu ermuntern – fügen wir hier noch das Spendenkonto an:

Verein der Freunde Rotary, Konto Nr. 501 2550 bei der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim, BLZ 622 500 30

Christian Gehring